

# Eine Tasse Solidarität

**Schenken** Das regionale Pflegeheim Pelago startet ein besonderes Hilfsprojekt. Wer im Heimrestaurant einen Kaffee trinkt, kann Bedürftigen eine Tasse offerieren. Gönner können auch einen Haarschnitt verschenken.

Frisch frisiert, schön, gepflegt: Mit einem neuen Haarschnitt fühlen sich viele wie neu geboren. Nicht jeder kann sich aber einen Besuch beim Coiffeur leisten. Auch eine Tasse Kaffee in einem Restaurant zu trinken, ist Bedürftigen oft nicht möglich. Das regionale Pflegeheim Pelago will das ändern. Dazu startet die Initiatorin und Geschäftsleiterin Ingrid Markart mit ihrem Team die Aktionen «Glückskaffee» und «Glücksfrisur».

Die Idee des «Glückskaffees» stammt vom Basler Verein Surprise, der seit 1997 Menschen mit sozialen Schwierigkeiten hilft. Das Prinzip ist simpel: Wer jemandem eine Tasse offerieren will, bestellt in einem der beteiligten Restaurants einen Kaffee für sich und zahlt einen zweiten. Letzterer wird dann einer bedürftigen Per-

son geschenkt, die das Restaurant besucht. «Eine super Idee», findet Ingrid Markart. «Wir wollten uns diesem Projekt anschliessen.» Weil das Pelago aber nicht alle Auflagen des Vereins erfüllen, sei dies nicht möglich. So hat Ingrid Markart kurzerhand ein eigenes Projekt ins Leben gerufen. Ab sofort kann man also auch im Pe-

lago eine Tasse Kaffee verschenken. Dazu servieren die Mitarbeitenden selbst gebackene Guezli. Dabei wollte es die Geschäftsleiterin aber nicht belassen.

## Mit neuer Frisur zu neuem Wohlbefinden

Im Pelago können Gönner nicht nur Kaffee, sondern auch einen

neuen Haarschnitt verschenken. Möglich macht's die selbstständige Coiffeuse Sonia Senese. Sie schneidet eigentlich den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheims die Haare. Nun unterstützt sie auch das Hilfsprojekt. Gönner können beim Empfang einen Gutschein «Waschen, Schneiden, Föhnen» für 25 Franken kaufen. Dieser wird hinterlegt. Wer sich keinen Coiffeurbesuch leisten kann, meldet sich ebenfalls beim Empfang und vereinbart einen Termin mit Sonia Senese. Die Idee stammt aus einem Internetvideo. Darin schneidet ein Coiffeur Obdachlosen auf der Strasse für fünf Franken die Haare – und erhält daraufhin emotionale Reaktionen. Der Coiffeur verhilft seinen Kunden damit zu einem neuen Körpergefühl. Denn eine Frisur sei mehr als bloss ein Haarschnitt. «Sie ist Ausdruck der Persönlichkeit», sagt Ingrid Markart. Mit der Aktion wolle man den Leuten ein Stück Wohlbefinden und

Menschenwürde schenken. Das findet Anklang. Obwohl das Projekt erst seit kurzem läuft, seien bereits viele Gutscheine zusammengekommen. «Das freut mich riesig», sagt Ingrid Markart. Genauso schätzt sie die Reaktionen ihres Teams. «Mit dem Projekt bin ich offene Türen ingerannt.»

Damit möglichst viele potenzielle Nutzerinnen und Nutzer von dieser Aktion erfahren, hat Ingrid Markart Stellen wie die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde oder die sozialen Dienste der umliegenden Gemeinden angeschrieben. «Viele alleinerziehende Mütter können sich einen Coiffeurbesuch nicht leisten», sagt Ingrid Markart. An diese richtet sich das Angebot. Genauso wie an alle anderen Menschen der Region, die in einer finanziellen Notsituation sind und sich etwas Gutes tun wollen.

Linda Müntener  
linda.muentener@tagblatt.ch



Tagblatt 27.4.17